

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 38 (1951)
Heft: 8: Kirchliche Architektur und Kunst

Artikel: Zwei kirchliche Plastiken von Hans von Matt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-82084>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hans von Matt, *Madonna in der Pfarrkirche Dornach* (Architekt: Hermann Baur BSA, Basel), Holz, versilbert, 1949 | *Madone; bois argenté. Eglise paroissiale de Dornach* | *Madonna in the catholic church at Dornach. Wood silver-plated* Photo: Hans von Matt, Sta

Zwei kirchliche Plastiken von Hans von Matt

Silberne Madonna in der Pfarrkirche Dornach

Die mit Blattsilber gefaßte Holzfigur steht im Chor der Kirche auf dunkel wirkendem Grund. Sie empfängt ein gedämpftes Licht durch farbige Glasfenster, die Hans Stocker geschaffen hat. Stein kam als Material nicht in Frage, weil die Figur aus liturgischen Gründen zeitweise entfernt werden muß. Naturholz wäre dem modernen Betonraum fremd gewesen. Da sich in der Kirche schon zwei silberne Altar-

tafeln und zahlreiche silberne Ausstattungsgegenstände befanden, kam der Bildhauer auf den Gedanken, die Silberfassung zu verwenden, wie sie hauptsächlich zur Zeit der Gotik üblich war, jedoch mit dem Unterschied, daß er damit keine Polychromierung verband. Das Silber zeichnet mit seinen feierlichen Glanzlichtern die großen Volumen des Körpers kräftig nach, spielt über die kleinen Formen der Haare und Falten und erhöht den sakralen Charakter der Figur und des Raumes.



Hans von Matt, Reliquiar des heiligen Anastasius. Detail | Reliquaire de saint Anastase. Détail | Reliquary of St. Anastasius. Detail

Junger Heiliger, Reliquiar in der Studentenkapelle des Kollegiums St. Fidelis in Stans

Das Kollegium besitzt einen sogenannten Katakombenheiligen, das heißt die Gebeine eines Märtyrers aus den römischen Katakomben, wie sie in vielen Kirchen der Innerschweiz in barocken Fassungen, mit sichtbarem Schädel und reich geschmückt zu finden sind. Hier war weder eine wertvolle noch eine volkscundlich interessante Fassung vor-

handen, und so konnte man zur Aufnahme der Reliquien eine Bronzefigur schaffen, die dem Empfinden unserer Zeit mehr entspricht als die schaurig phantastischen Aufbahrungen der Barockzeit. Der Bildhauer hat die Bronze selbst überschmiedet und sie unpatiniert belassen, um die Schönheit des bearbeiteten Metalls zur Geltung zu bringen und der Figur einen Anflug jenes Zaubers zu verleihen, der von alten kirchlichen Goldschmiedarbeiten ausstrahlt.

Hans von Matt, Reliquiar des heiligen Anastasius im Kollegium St. Fidelis, Stans. Bronze, blank, überschmiedet. | Reliquaire de saint Anastase. Collège St. Fidelis, Stans. Bronze | Reliquary of St. Anastasius in the College of St. Fidelis, Stans. Bronze *Photos: Leonard von Matt, Buochs*

